

I. Die Tempelreinigung (Joh 2,13-25)

1. Aktion (2,13-17)

- 13a Und nahe war das Pascha der Juden,
b und Jesus stieg nach Jerusalem hinauf.
- 14a Und er fand im Heiligtum welche,
b die Rinder und Schafe und Tauben verkauften,
c und die Geldwechsler dasitzend,
- 15a und nachdem er eine Geißel aus Stricken gemacht hatte,
b warf er alle aus dem Heiligtum hinaus,
c sowohl die Schafe als auch die Rinder,
d und das Münzgeld der Geldwechsler schüttete er aus
e und die Tische stürzte er um.
- 16a Und den Taubenverkäufern sagte er:
b "Schafft das fort von hier,
c macht nicht das Haus meines Vaters zu einem Kaufhaus!"
- 17a Es erinnerten sich seine Jünger,
b daß geschrieben ist:
c "Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren."

2. Diskussion (2,18-22)

- 18a Es antworteten nun die Juden
b und sagten ihm:
c "Welches Zeichen zeigst du uns,
d daß du dieses tust?"
- 19a Es antwortete Jesus
b und sagte ihnen:
c "Reißt diesen Tempel nieder,
d und in drei Tagen werde ich ihn (wieder) aufrichten."
- 20a Es sagten nun die Juden:
b "In 46 Jahren wurde dieser Tempel erbaut,
c und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?"
- 21a Jener aber sprach über den Tempel seines Leibes.
- 22a Als er nun von den Toten auferweckt wurde,
b erinnerten sich seine Jünger,

- c daß er dies gesagt hatte,
- d und sie glaubten der Schrift und dem Wort,
- e das Jesus gesprochen hatte.

3. Reflexion (2,23-25)

- 23a Als er aber am Pascha, am Fest, in Jerusalem war,
 - b glaubten viele an seinen Namen,
 - c weil sie seine Zeichen sahen,
 - d die er tat.
- 24a Selbst aber vertraute sich Jesus ihnen nicht an,
 - b weil er alle kannte
- 25a und weil er es nicht nötig hatte,
 - b daß einer über den Menschen Zeugnis ablegte.
 - c Er wußte nämlich,
 - d was im Menschen war.

II. Bethanien und Jerusalem (Joh 11,45 - 12,33)

1. Der Todesbeschluß (11,45-54)

a) Überleitung (11,45f)

- 45a Viele nun von den Juden,
 - b die zu Maria gekommen waren
 - c und geschaut hatten,
 - d was er tat,
 - a' glaubten an ihn.
- 46a Einige von ihnen aber gingen weg zu den Pharisäern
 - b und sagten ihnen,
 - c was Jesus getan hatte.

b) Die Prophetie des Kajaphas (11,47-53)

- 47a Es versammelten nun die Hohenpriester und Pharisäer (das) Synhedrium
 - b und sagten:
 - c "Was sollen wir tun?
 - d Denn dieser Mensch tut viele Zeichen!
- 48a Wenn wir ihn so gewähren lassen,
 - b werden alle an ihn glauben,
 - c und die Römer werden kommen

- d und uns sowohl den Ort als auch das Volk nehmen."
- 49a Einer aber von ihnen, Kajaphas,
 - b der Hoherpriester jenes Jahres war,
 - a' sagte ihnen:
 - c "Ihr wißt nichts,
 - 50a und ihr bedenkt auch nicht,
 - b daß es euch nützt,
 - c daß ein Mensch für das Volk stirbt
 - d und nicht das ganze Volk zugrunde geht."
- 51a Dies sagte er aber nicht von sich aus,
 - b sondern weil er Hoherpriester jenes Jahres war,
 - c sagte er voraus,
 - d daß Jesus im Begriff war,
 - e für das Volk zu sterben,
 - 52a und nicht für das Volk allein,
 - b sondern damit er auch die zerstreuten Kinder Gottes versammle in eines.
- 53a Von jenem Tag an nun berieten sie,
 - b damit sie ihn töteten.

c) Jesu Rückzug (11,54)

- 54a Jesus wandelte nun nicht mehr öffentlich unter den Juden einher,
 - b sondern ging von dort weg in die Gegend nahe der Wüste,
 - c in eine Stadt namens Ephraim,
 - d und dort blieb er mit seinen Jüngern.

d) Wird Jesus kommen (11,55-57)

- 55a Es war aber nahe das Pascha der Juden,
 - b und viele vom Land stiegen vor dem Pascha nach Jerusalem hinauf,
 - c damit sie sich heiligten.
- 56a Sie suchten nun Jesus
 - b und sprachen zueinander,
 - c als sie im Tempel standen:
 - d "Was meint ihr?
 - e Ob er nicht doch zum Fest kommt?"
- 57a Es hatten aber die Hohenpriester und die Pharisäer Weisungen erlassen,
 - b daß Anzeige erstattet werde,
 - c wenn einer wisse,
 - d wo er ist,
 - e damit sie ihn ergriffen.

2. Die Salbung Jesu (12,1-11)

a) Das Erzählstück (mit Kommentar) (12,1-8)

- 1a Jesus kam nun sechs Tage vor dem Pascha nach Bethanien,
 - b wo Lazarus war,
 - c den Jesus von den Toten auferweckt hatte.
- 2a Sie bereiteten ihm nun dort ein Mahl,
 - b und Martha diente,
 - c Lazarus aber war einer von denen,
 - d die mit ihm (zu Tisch) lagen.
- 3a Maria nahm nun ein Pfund echten, wertvollen Nardenöls,
 - b salbte die Füße Jesu
 - c und trocknete mit ihren Haaren seine Füße ab.
 - d Das Haus aber wurde von dem Duft des Salböls erfüllt.
- 4a Es sagt aber Judas Iskarioth, einer von seinen Jüngern,
 - b der ihn ausliefern sollte:
- 5a "Weshalb wurde dieses Öl nicht für 300 Denare verkauft
 - b und den Armen gegeben?"
- 6a Er sagte dies aber nicht,
 - b weil ihm (etwas) an den Armen lag,
 - c sondern weil er ein Dieb war
 - d und, da er die Kasse hatte,
 - e die Einlagen auf die Seite brachte.
- 7a Jesus sagte nun:
 - b "Laß' sie,
 - c damit sie es auf den Tag meines Begräbnisses bewahre.
- 8a Die Armen habt ihr nämlich allezeit bei euch,
 - b mich aber habt ihr nicht allezeit."

b) Refrain: Lazaruswunder (12,9-11)

- 9a Es erkannte nun (die) große Menge der Juden,
 - b daß er dort ist,
 - c und sie kamen, nicht wegen Jesus allein,
 - d sondern damit sie auf den Lazarus sähen,
 - e den er von den Toten auferweckt hatte.
- 10a Es beschlossen nun die Hohenpriester,
 - b daß sie auch den Lazarus töteten,
- 11a weil viele von den Juden wegen ihm weggingen
 - b und an Jesus glaubten.

3. Der Einzug in Jerusalem (12,12-19)

a) Das Erzählstück (mit Kommentar) (12,12-16)

- 12a Am nächsten Morgen kam eine große Menge zum Fest.
b Als sie hörten,
c daß Jesus nach Jerusalem kommt,
13a nahmen sie Palmzweige
b und gingen weg zur Begegnung mit ihm
c und sie schrien:
d "Hosanna, gesegnet (sei),
e der kommt im Namen des Herrn, der König Israels."
14a Als aber Jesus einen Esel fand,
b setzte er sich auf ihn,
c so wie geschrieben ist:
15a "Fürchte dich nicht, Tochter Zion,
b siehe, dein König kommt,
c sitzend auf dem Füllen einer Eselin."
16a Dieses verstanden seine Jünger zuerst nicht,
b aber als Jesus verherrlicht worden war,
c da erinnerten sie sich,
d daß dies über ihn geschrieben worden war
e und sie ihm dieses getan hatten.

b) Refrain: Das Lazaruswunder (12,17-19)

- 17a Es bezeugte nun die Menge,
b die mit ihm war,
c als er den Lazarus aus dem Grab rief
d und ihn von den Toten auferweckte.
18a Deswegen kam ihm [auch] die Menge entgegen,
b weil sie hörten,
c daß er dieses Zeichen getan hatte.
19a Die Pharisäer nun sagten zueinander:
b "Ihr seht,
c daß ihr keinen Nutzen habt.
d Siehe, die Welt ging hinter ihm her."

4. Die "Ölbergstunde" (12,27-33)

- 27a "Jetzt ist meine Seele erschüttert,
b und was soll ich sagen?
c 'Vater, rette mich aus dieser Stunde?'
d Aber deswegen kam ich in diese Stunde.
- 28a Vater, verherrliche deinen Namen!"
b Es kam nun eine Stimme aus dem Himmel:
c "Und ich habe verherrlicht,
d und ich werde wieder verherrlichen."
- 29a Die Menge nun,
b die dastand
c und es hörte,
a' sagte,
d daß es gedonnert habe.
e Andere sagten:
f "Ein Engel hat mit ihm gesprochen."
- 30a Jesus antwortete
b und sprach:
c "Nicht wegen mir geschah diese Stimme,
d sondern wegen euch.
- 31a Jetzt ist Gericht über diese Welt,
b jetzt wird der Herrscher dieser Welt hinausgeworfen werden.
- 32a Und ich, wenn ich von der Erde erhöht werden werde,
b werde ich alle zu mir ziehen."
- 33a Dies aber sagte er,
b um anzudeuten,
c welchen Tod er sterben sollte.

III. Das Abschiedsmahl (Joh 13,1-38)

1. Einleitung (13,1-3)

- 1a Vor dem Paschafest, da Jesus wußte,
b daß seine Stunde kam,
c damit er aus dieser Welt zum Vater hinübergehe,
d da er die Seinen in der Welt liebte,
e liebte er sie bis zum Ende.
- 2a Und während ein Mahl stattfand,
b als der Teufel schon ins Herz geworfen hatte,
c daß ihn Judas, (der Sohn) des Simon Iskarioth, ausliefere,

- 3a da er wußte,
- b daß ihm der Vater alles in die Hände gab
- c und daß er von Gott ausging
- d und zu Gott weggeht,

2. Die Fußwaschung (13,4-5)

- 4a steht er vom Mahl auf
- b und legt die Kleider ab,
- c und, indem er ein Leinentuch nimmt,
- d umgürtet er sich.
- 5a Danach schüttet er Wasser in das Becken
- b und begann,
- c die Füße der Jünger zu waschen
- d und mit dem Leinentuch abzutrocknen,
- e mit dem er umgürtet war.

3. Erste Deutung (13,6-11)

- 6a Er kommt nun zu Simon Petrus.
- b Er sagt ihm:
- c "Herr, du wäschst meine Füße?"
- 7a Es antwortete Jesus
- b und sprach zu ihm:
- c "Was ich tue,
- d verstehst du jetzt nicht,
- e du wirst (es) aber danach erkennen."
- 8a Es sagt ihm Petrus:
- b "Niemals sollst du meine Füße waschen in Ewigkeit."
- c Es antwortete ihm Jesus:
- d "Wenn ich dich nicht wasche,
- e hast du keinen Teil an mir."
- 9a Es sagt ihm Simon Petrus:
- b "Herr, nicht meine Füße allein,
- c sondern auch die Hände und das Haupt."
- 10a Es sagt ihm Jesus:
- b "Der Gebadete hat es nicht nötig,
- c sich zu waschen [– außer die Füße –]
- d sondern er ist ganz rein.
- e Auch ihr seid rein, aber nicht alle.
- 11a Denn er kannte den,
- b der ihn ausliefern sollte.

- c Deshalb sprach er:
- d "Ihr seid nicht alle rein."

4. Zweite Deutung (13,12-20)

- 12a Als er nun ihre Füße gewaschen hatte
 - b [und] genommen hatte seine Kleider
 - c und sich wieder lagerte,
 - d sprach er zu ihnen:
 - e "Erkennt ihr,
 - f was ich euch getan habe?
- 13a Ihr nennt mich 'der Lehrer' und 'der Herr'
 - b und ihr redet recht,
 - c denn ich bin es.
- 14a Wenn nun ich eure Füße gewaschen habe, der Herr und Lehrer,
 - b schuldet auch ihr,
 - c einander die Füße zu waschen.
- 15a Denn ein Beispiel gab ich euch,
 - b damit, so wie ich euch getan habe,
 - c auch ihr tut.
- 16a Amen, amen, ich sage euch:
 - b Nicht ist ein Sklave größer als sein Herr,
 - c und nicht ein Gesandter größer als der,
 - d der ihn gesandt hat.
- 17a Wenn ihr dies wißt,
 - b selig seid ihr,

- c wenn ihr es (auch) tut.
- 18a Nicht über euch alle sage ich:
 - b Ich weiß,
 - c welche ich ausgewählt habe.
 - d Aber damit die Schrift erfüllt werde:
 - e 'Der mein Brot aß,
 - f erhob gegen mich seine Ferse'.
- 19a Von jetzt an sage ich (es) euch,
 - b bevor es geschieht,
 - c damit ihr glaubt,
 - d wenn es geschieht,
 - e daß ich bin.
- 20a Amen, amen, ich sage euch:
 - b Wer aufnimmt,
 - c wen ich senden werde,
 - d nimmt mich auf.
 - e Wer aber mich aufnimmt,
 - f nimmt den auf,
 - g der mich gesandt hat."

5. Ansage der Auslieferung (13,21-30)

- 21a Als er dieses gesagt hatte,
 - b wurde Jesus im Geist erschüttert,
 - c und er bezeugte
 - d und sprach:
 - e "Amen, amen, ich sage euch:
 - f Einer von euch wird mich ausliefern."
- 22a Die Jünger blickten einander an,
 - b (völlig) ratlos,
 - c über wen er redet.
- 23a Es lag aber einer von seinen Jüngern an der Seite Jesu,
 - b den Jesus liebte.
- 24a Es nickte nun diesem Simon Jesus zu,
 - b zu fragen,
 - c wer es wohl sei,
 - d über den er rede.
- 25a Indem jener sich nun so an die Brust Jesu zurücklehnt,
 - b sagt er ihm:
 - c "Herr, wer ist es?"
- 26a Es antwortet Jesus:
 - b "Jener ist es,

- c dem ich eintauchen werde den Bissen
- d und ihn ihm geben werde.
- e Er taucht nun den Bissen ein
- f und gibt ihn Judas, (dem Sohn) des Simon Iskarioth.
- 27a Und nach dem Bissen, da ging in jenen hinein der Satan.
- b Es sagt nun zu ihm Jesus:
- c "Was du tust,
- d tue rasch."
- 28a Dies aber erkannte niemand von denen,
- b die da gelagert waren,
- c wozu er zu ihm sprach.
- 29a Denn einige meinten,
- b da Judas die Kasse hatte,
- c daß Jesus ihm sagt:
- d "Kaufe,
- e was wir nötig haben für das Fest",
- f oder daß er den Armen etwas gebe.
- 30a Nachdem er den Bissen genommen hatte,
- b ging jener sofort hinaus.
- c Es war aber Nacht.

6. Verherrlichung und Weggang Jesu (13,31-33)

- 31a Als er nun hinausging,
- b sagt Jesus:
- c "Nun wurde verherrlicht der Sohn des Menschen,
- d und Gott wurde verherrlicht in ihm.
- 32a [Wenn Gott in ihm verherrlicht wurde],
- b wird auch Gott ihn verherrlichen in ihm / in sich (?),
- c und sofort wird er ihn verherrlichen.
- 33a Kindlein, noch kurz bin ich bei euch.
- b Ihr werdet mich suchen,
- c und so, wie ich zu den Juden sagte:
- d 'Wohin ich fortgehe,
- e könnt ihr nicht kommen',
- f sage ich jetzt auch euch.

7. Das neue Gebot (13,34-35)

- 34a Ein neues Gebot gebe ich euch,
- b daß ihr einander liebt,
- c so wie ich euch geliebt habe,

- d damit auch ihr einander liebt.
- 35a Daran werden alle erkennen,
- b daß ihr meine Jünger seid,
- c wenn ihr Liebe habt zueinander."

8. *Ansage der Verleugnung (13,36-38)*

- 36a Es sagt ihm Simon Petrus:
 - b "Herr, wohin gehst du fort?"
 - c Es antwortete [ihm] Jesus:
 - d "Wohin ich fortgehe,
 - e kannst du mir jetzt nicht folgen,
 - f du wirst mir aber später folgen."
- 37a Es sagt ihm Petrus:
 - b "Herr, weshalb kann ich dir noch nicht folgen?
 - c Mein Leben will ich für dich geben."
- 38a Es antwortet Jesus:
 - b "Dein Leben willst du für mich geben?
 - c Amen, amen, ich sage dir:
 - d Nicht wird ein Hahn krähen,
 - e bis du mich dreimal verleugnest."

IV. Gefangennahme und Verhör (Joh 18,1-27)

1. *Die Gefangennahme (18,1-11)*

a) Ortswechsel (V. 1-3)

- 1a Nachdem er dies gesagt hatte,
 - b ging Jesus hinaus mit seinen Jüngern jenseits des Baches Kedron,
 - c wo ein Garten war,
 - d in dem er und seine Jünger hinein gingen.
- 2a Es kannte aber auch Judas,
 - b der ihn auslieferte,
 - a' den Ort.
 - c Denn oftmals war Jesus dort mit seinen Jüngern zusammengekommen.
- 3a Judas nun nimmt die Kohorte und Diener von den Hohenpriester und Pharisäern
 - b und kommt dorthin mit Laternen und Fackeln und Waffen.

b) Frage und Antwort (V. 4-9)

- 4a Jesus nun, da er alles wußte,
b was auf ihn zukommen sollte,
c ging hinaus
d und sagt ihnen:
e "Wen sucht ihr?"
- 5a Sie antworteten ihm:
b "Jesus, den Nazaräer."
c Er sagt ihnen:
d "Ich bin (es)."
e Es stand aber auch Judas bei ihnen,
f der ihn auslieferte.
- 6a Wie er ihnen nun sagte:
b "Ich bin (es)",
c gingen sie nach hinten weg
d und fielen zu Boden.
- 7a Wieder nun fragte er sie:
b "Wen sucht ihr?"
c Die aber sagten:
d "Jesus, den Nazaräer."
- 8a Es antwortete Jesus:
b "Ich sagte euch,
c daß ich (es) bin.
d Wenn ihr nun mich sucht,
e laßt diese weggehen."
- 9a Damit das Wort erfüllt würde,
b das er sprach:
c "Die du mir gegeben hast,
d ich habe nicht einen von ihnen verloren."

c) Der Schwertstreich (V. 10-11)

- 10a Simon Petrus nun hatte ein Schwert,
b zog es,
c und schlug den Knecht des Hohenpriesters.
d Und er schlug sein rechtes Ohr ab.
e Es war aber der Name des Knechtes Malchus.
- 11a Es sagte nun Jesus dem Petrus:
b "Steck' das Schwert in die Scheide!
c Den Kelch,
d den mir der Vater gegeben hat,
e soll ich ihn nicht trinken?"

2. Die Überführung zu Hannas (18,12-14)

- 12a Die Kohorte nun und der Chiliarch und die Diener der Juden nahmen Jesus mit
 - b und banden ihn
- 13a und führten ihn zuerst zu Hannas:
 - b Er war nämlich Schwiegervater des Kajafas,
 - c der Hoherpriester jenes Jahres war.
- 14a Es war aber Kajafas,
 - b der den Juden geraten hatte:
 - c "Es nützt,
 - d daß ein Mensch für das Volk stirbt."

3. Die Petrusverleugnung: Teil I (18,15-18)

- 15a Es folgte aber dem Jesus Simon Petrus und ein anderer Jünger.
 - b Jener Jünger war bekannt mit dem Hohenpriester,
 - c und er ging mit Jesus in den Hof des Hohenpriesters.
- 16a Petrus aber stand draußen vor der Tür.
 - b Es ging nun der andere Jünger, der Bekannte des Hohenpriesters, hinaus
 - c und sprach mit der Türhüterin
 - d und führte den Petrus hinein.
- 17a Es sagt nun dem Petrus die Magd, die Türhüterin:
 - b "Bist nicht auch du einer von den Jüngern dieses Menschen?"
 - c Es sagt jener:
 - d "Ich bin es nicht."
- 18a Es standen aber die Knechte und die Diener da,
 - b die ein Kohlenfeuer gemacht hatten,
 - c weil es kalt war,
 - d und wärmten sich.
 - e Es war aber auch Petrus mit ihnen dastehend
 - f und sich wärmend.

4. Jesus vor dem Hohenpriester (18,19-24)

- 19a Der Hohepriester nun fragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.
 - b Es antwortete ihm Jesus:
- 20a "Ich habe öffentlich geredet zur Welt.
 - b Ich lehrte allezeit in (der) Synagoge und im Heiligtum,
 - c wo alle Juden zusammenkommen,
 - d und im Verborgenen habe ich nichts geredet.
- 21a Was fragst du mich?
 - b Frage die,

- c die gehört haben,
- d was ich zu ihnen redete.
- e Siehe, diese wissen,
- f was ich sagte."
- 22a Als er aber dieses sagte,
- b da gab ein Dabeistehender von den Dienern Jesus einen Backenstreich,
- c wobei er sprach:
- d "So antwortest du dem Hohenpriester?"
- 23a Es antwortete ihm Jesus:
- b Wenn ich schlecht rede,
- c bezeuge bezüglich des Schlechten.
- d Wenn aber recht,
- e was schlägst du mich?"
- 24a Es sandte ihn nun Hannas gebunden zu Kajafas, dem Hohenpriester.

5. Die Petrusverleugnung: Teil II und III (18,25-27)

- 25a Es war aber Simon Petrus dabeistehend
- b und sich wärmend.
- c Sie sagten nun zu ihm:
- d "Bist nicht auch du (einer) von seinen Jüngern?"
- e Es leugnete jener
- f und sagte:
- g "Ich bin es nicht."
- 26a Es sagt einer von den Knechten des Hohenpriesters,
- b der ein Verwandter dessen war,
- c dem Petrus das Ohr abhieb:
- d "Sah ich dich nicht in dem Garten mit ihm?"
- 27a Wieder nun leugnete Petrus,
- b und sofort krächte (der) Hahn.

V. Der Pilatusprozeß (Joh 18,28 - 19,16b)

1. Szene: Die Übergabe an Pilatus (18,28-32)

- 28a Sie führten nun Jesus von Kajaphas in das Prätorium.
- b Es war aber sehr früh.
- c Und sie selbst gingen nicht in das Prätorium hinein,
- d damit sie sich nicht verunreinigten,
- e sondern das Pascha essen (könnten).

- 29a Es ging nun Pilatus hinaus zu ihnen
 b und sagt:
 c "Welche Anklage bringt ihr [gegen] diesen Menschen (vor)?"
- 30a Sie antworteten
 b und sprachen zu ihm:
 c "Wenn dieser nicht wäre ein Schlechtes Tuender,
 d würden wir ihn dir nicht übergeben."
- 31a Es sagte nun Pilatus zu ihnen:
 b "Nehmt ihr ihn (doch)
 c und richtet ihn nach eurem Gesetz!"
 d Es sagten ihm die Juden:
 e "Uns ist es nicht erlaubt,
 f jemanden zu töten."
- 32a Damit das Wort Jesu erfüllt würde,
 b das er sagte,
 c indem er bezeichnete,
 d welchen Tod er sterben sollte.

2. Szene: *Das erste Verhör (18,33-38b)*

- 33a Es ging nun wiederum hinein in das Prätorium Pilatus,
 b und er rief Jesus
 c und sagte ihm:
 d "Bist du der König der Juden?"
- 34a Es antwortete Jesus:
 b "Sagst du das von dir selbst aus,
 c oder sagten es dir andere über mich?"
- 35a Es antwortete Pilatus:
 b "Bin ich etwa ein Jude?
 c Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir übergeben.
 d Was hast du getan?"
- 36a Es antwortete Jesus.
 b "Mein Königtum ist nicht aus dieser Welt.
 c Wenn mein Königtum aus dieser Welt wäre,
 d würden meine Diener (wohl) kämpfen,
 e damit ich nicht übergeben würde den Juden.
 f Jetzt aber ist mein Königtum nicht von hier."
- 37a Es sagte ihm nun Pilatus:
 b "Bist du also doch ein König?"
 c Es antwortete Jesus:
 d "Du sagst es,
 e daß ich ein König bin.

- f Ich bin dazu geboren
- g und dazu in die Welt gekommen,
- h damit ich bezeuge für die Wahrheit.
- i Jeder, der aus der Wahrheit ist,
- k hört auf meine Stimme."
- 38a Es sagt ihm Pilatus:
- b "Was ist Wahrheit?"

3. *Szene: Jesus oder Barabbas? (18,38c-40)*

- 38c Und dies sagend,
- d ging er wiederum hinaus zu den Juden
- e und sagt ihnen:
- f "Ich finde an ihm keinerlei Schuld.
- 39a Es ist aber Sitte (bei) euch,
- b daß ich euch einen freigebe am Pascha.
- c Wollt ihr nun,
- d (daß) ich euch freigebe den König der Juden?"
- 40a Sie nun schrien wiederum,
- b sagend:
- c "Nicht diesen, sondern den Barabbas."
- d Es war aber Barabbas ein Räuber.

4. *Szene: Geißelung und Verspottung (19,1-3)*

- 1a Da nun nahm Pilatus Jesus
- b und geißelte (ihn).
- 2a Und die Soldaten,
- b flechtend einen Kranz aus Dornen
- a' setzten (ihn auf) sein Haupt
- c und legten ihm ein Purpurgewand an.
- 3a Und sie kamen auf ihn zu
- b und sagten:
- c "Sei begrüßt, König der Juden."
- d Und sie gaben ihm Backenstrieche.

5. *Szene: Die erste Vorführung (19,4-7)*

- 4a Und wiederum ging hinaus nach draußen Pilatus
- b und sagt ihnen:
- c "Siehe, ich führe ihn euch heraus,
- d damit ihr erkennt,

- e daß ich keine Schuld an ihm finde."
- 5a Es kam nun heraus nach draußen Jesus,
- b tragend den Dornenkranz und das Purpurgewand.
- c Und (er) sagt ihnen:
- d "Siehe, der Mensch."
- 6a Als ihn nun sahen die Hohenpriester und die Diener,
- b schrien sie, sagend:
- c "Kreuzig, kreuzige!"
- d Es sagt ihnen Pilatus:
- e "Nehmt ihr ihn
- f und kreuzigt.
- g Denn ich finde keine Schuld an ihm."
- 7a Es antworteten ihm die Juden:
- b "Wir haben ein Gesetz,
- c und nach dem Gesetz muß er sterben,
- d weil er sich selbst zum Sohn Gottes gemacht hat."

6. Szene: *Das zweite Verhör (19,8-12)*

- 8a Als nun Pilatus dieses Wort hörte,
- b fürchtete er sich noch mehr.
- 9a Und er ging wieder in das Prätorium hinein
- b und sagt Jesus:
- c "Woher bist du?"
- d Jesus aber gab ihm keine Antwort.
- 10a Pilatus sagt ihm nun:
- b "Mir antwortest du nicht?"
- c Weißt du nicht,
- d daß ich Vollmacht habe,
- e dich freizulassen,
- f und (daß) ich Vollmacht habe,
- g dich zu kreuzigen?"
- 11a Es antwortete (ihm) Jesus:
- b "Du hättest keine Vollmacht über mich,
- c wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre.
- d Deshalb hat der,
- e der mich dir überliefert,
- d' eine größere Sünde."
- 12a Von da an suchte ihn Pilatus freizulassen.
- b Die Juden aber schrien,
- c indem sie sprachen:
- d "Wenn du diesen freilässt,
- e bist du kein Freund des Kaisers."

7. Szene: Die zweite Vorführung (19,13-16b)

- 13a Als Pilatus nun diese Worte hörte,
b führte er Jesus hinaus
c und setzte sich auf den Richterstuhl an einem Ort,
d der 'Mosaik' genannt wurde, auf hebräisch 'Gabbatha'.
- 14a Es war aber Rüsttag des Pascha,
b es war sechste Stunde.
c Und er sagt den Juden:
d "Siehe, euer König."
- 15a Jene nun schrien:
b "Weg (mit ihm), weg (mit ihm),
c kreuzige ihn."
d Es sagt ihnen Pilatus:
e "Euren König soll ich kreuzigen?"
f Es antworteten die Hohenpriester:
g "Wir haben keinen König außer dem Kaiser."
- 16a Darauf übergab er ihn ihnen,
b damit er gekreuzigt würde.

VI. Kreuzestod und Grablegung (Joh 19,16c-42)

1. Kreuzweg und Kreuzigung (19,16c-18)

- 16c Sie übernahmen nun Jesus,
17a und er, tragend sich selbst das Kreuz,
b ging hinaus an den sogenannten Schädel-Ort,
c der auf hebräisch "Golgotha" heißt,
18a wo sie ihn kreuzigten,
b und mit ihm zwei andere, von dort und von dort,
c als mittleren aber Jesus.

2. Der Kreuzestitulus (19,19-22)

- 19a Es schrieb aber Pilatus auch eine Aufschrift
b und er setzte sie auf das Kreuz.
c Es war aber geschrieben:
d "Jesus, der Nazoräer, der König der Juden."
20a Diese Aufschrift lasen nun viele der Juden,
b weil der Ort nahe der Stadt war,
c wo Jesus gekreuzigt wurde,

- d und sie war geschrieben in Hebräisch, Lateinisch und Griechisch.
- 21a Die Hohenpriester der Juden sagten nun Pilatus:
 - b "Schreibe nicht: 'Der König der Juden',
 - c sondern daß jener sagte:
 - d 'Ich bin der König der Juden'."
- 22a Es antwortete Pilatus:
 - b "Was ich geschrieben habe,
 - c habe ich geschrieben."

3. Die Verteilung der Kleider (19,23-24)

- 23a Die Soldaten nun,
 - b als sie ihn kreuzigten,
 - a' nahmen sein Gewand
 - c und machten vier Teile,
 - d einem jeden Soldaten ein Teil, und das Unterkleid.
 - e Es war aber das Unterkleid nahtlos,
 - f von oben her durchgewebt zur Gänze.
- 24a Sie sagten nun zueinander:
 - b "Wir wollen es nicht zerreißen,
 - c sondern wir wollen über es lösen,
 - d wessen es sei."
 - e Damit die Schrift erfüllt werde [, die sagt]:
 - f "Sie zerteilten meine Kleider unter sich,
 - g und über mein Gewand warfen sie (ein) Los."
 - h Die Soldaten taten nun dieses.

ANHANG

Exkurs I:

Möglichkeiten und Grenzen jüdischer Kapitalgerichtsbarkeit unter römischer Herrschaft

LIT.: K. MÜLLER, Möglichkeit und Vollzug jüdischer Kapitalgerichtsbarkeit im Prozeß gegen Jesus von Nazareth, in: K. KERTELGE (Hrsg.), Der Prozeß gegen Jesus. Historische Rückfrage und theologische Deutung (QD 112), Freiburg i.Br. 1988, 41-83.

a) Jos., Ant 18,2:

„Coponius, ein Mann aus dem Stand der Ritter, wurde geschickt, um die Juden mit uneingeschränkter Vollmacht zu regieren.“

b) Jos., Bell 2,117:

„... und als Prokurator wurde Coponius, ein Mann aus römischem Ritterstand, entsandt; er empfing vom Kaiser obrigkeitliche Gewalt, einschließlich des Rechts, die Todesstrafe zu verhängen.“

c) OGIS II 598:

„Kein Fremdstämmiger darf in das um das Heiligtum herumführende Gitter und Gehege eindringen. Wer dabei ergriffen wird, muß sich selbst die Folgen zuschreiben.“

d) Jos., Bell 6,300-305:

Vier Jahre vor dem Krieg ... kam ein gewisser Jesus, der Sohn des Ananias, ein ungebildeter Mann, vom Lande zu dem Fest, bei dem es Sitte ist, daß alle Gott eine Hütte bauen. Er betrat das Heiligtum und begann unvermittelt zu rufen: „Eine Stimme vom Aufgang, eine Stimme vom Niedergang, eine Stimme von den vier Winden, eine Stimme gegen Jerusalem und gegen den Tempel, eine Stimme gegen den Bräutigam und die Braut, eine Stimme gegen das ganze Volk!“ So ging er in allen Gassen umher und schrie Tag und Nacht. Einige von den vornehmen Bürgern, die sich über das Unglücksgeschrei ärgerten, nahmen ihn fest und misshandelten ihn mit vielen Schlägen. Er aber gab keinen Laut von sich, weder zu seiner Verteidigung noch eigens gegen die, welche ihn schlugen. Sondern er stieß beharrlich weiter dieselben Schreie aus wie zuvor. Da glaubten die Machthabenden, was ja auch zutraf, dass den Mann eine übermenschliche Kraft treibe und führten ihn zu dem Prokurator, den die Römer

eingesetzt hatten. Dort wurde er bis auf die Knochen durch Peitschenhiebe zerfleischt. Aber er flehte nicht und weinte auch nicht, sondern mit dem jammervollsten Ton, den er seiner Stimme geben konnte, antwortete er auf jeden Schlag: „Wehe dir Jerusalem!“ Als aber Albinus, denn er war der Prokurator, fragte, woher er komme und weshalb er ein solches Geschrei vollführe, antwortete er darauf nicht das Geringste, sondern fuhr fort über die Stadt zu klagen, bis Albinus urteilte, daß er wahnsinnig sei und ihn laufen ließ.

Exkurs II: Der Tod am Kreuz

LIT.: M. HENGEL. *Crucifixion in the Ancient World and the Folly of the Message of the Cross*, Philadelphia 1977. – H.W. KUHN, Die Kreuzesstrafe während der frühen Kaiserzeit, in: ANRW II/25.1 (1982) 648-793.

a) Jos., Bell 1,97:

Es steigert sich nun infolge maßloser Wut seine Rohheit zu widergöttlichem Frevel: er ließ von den Gefangenen 800 mitten in der Stadt ans Kreuz heften und vor den Augen ihrer Frauen und Kinder abschlachten; er sah dabei während eines Trinkgelages mit seinen Buhldirnen zu.

b) Juvenal. Satiren 6,219-233:

Frau: „Schlag’ den Sklaven ans Kreuz!“ Mann: „Durch welches Verbrechen hat der Sklave diese Strafe verdient?“ Welche zeugen gibt es? ... Wo das Leben eines Menschen auf dem Spiel steht, ist Zögern wohl angebracht.“ Frau: „O du Narr, ist denn der Sklave ein Mensch? Nichts hat er getan! Ich will es, ich befehle es, mein Wille genüge als Grund.“

c) Plautus, Carbonaria frg. 2:

Den Querbalken (*patibulum*) trägt er durch die Stadt, danach wird er ans Kreuz geheftet.“

d) Sueton, Caligula 32,2:

„Es wird ihm ein Schild (*titulus*) vorangetragen, auf dem der Strafgrund verzeichnet steht.“

Jos., Vita 420f.:

„Einmal wurde ich von Titus mit tausend Reitern in den Ort Tekoa geschickt, und als wir von dort zurückkamen, sah ich, daß viele Gefangene gekreuzigt worden waren und erkannte unter ihnen drei frühere Bekannte. Da wurde ich in meiner Seele sehr traurig und ging unter Tränen zu Titus. Der befahl sofort, sie vom Kreuz abzunehmen und ihnen beste ärztliche Pflege zu gewähren. Zwei von ihnen starben unter den Händen der Ärzte, der Dritte aber überlebte.“

Petron., Satyricon 111,5:

„Der Statthalter der Provinz ließ Räuber ans Kreuz schlagen ... Ein Soldat bewachte das Kreuz, damit niemand eine Leiche zur Beisetzung abnehme.“

Philo, In Flaccum 83f.:

„Ich habe auch schon von solchen gehört, die gekreuzigt wurden, die man aber, weil solche Feiertage (sc. Kaisergeburtstag) bevorstanden, vom Kreuz abnahm und den Verwandten gab, damit sie ein würdiges Begräbnis erhielten.“

Jos., Bell 4,317:

„Sie trieben ihren Frevel damit auf die Spitze, daß sie die Leichen unbeerdigt hinauswarfen, obwohl doch die Juden für die Beerdigung der Toten so sehr besorgt sind, daß sie sogar die Leichen der Gekreuzigten vor Sonnenuntergang vom Kreuz abnehmen und beerdigen.“

Cicero, Pro C. Rabirio oratio 16:

„Elend ist die Schande der öffentlichen Prozesse, elend die Vermögensstrafe; aber dennoch bleibt bei allem Unheil irgend eine Spur von Freiheit erhalten. Wenn schlußendlich der Tod angedroht wird, wollen wir wenigstens in Freiheit sterben. Aber henker, Verhüllung des Hauptes und das bloße Wort Kreuz soll ferne bleiben vom Leib der römischen Bürger, von ihren Gedanken, ihrem Auge, ihrem Ohr. Denn all diese Dinge sind eines römischen Bürgers und freien Menschen unwürdig: nicht nur, daß es sie gibt und daß sie erlitten werden, sondern daß sie zulässig sind, daß man sie erwartet, ja schließlich, daß sie erwähnt werden.“

